



BPW auf dem Weg zum Mobilitätspartner und Systempartner

## Busch-Mutter will individuell und beratend auch für Spediteure tätig werden

**Der Busch-Mutterkonzern BPW verfolgt bereits seit 2014 die Strategie, sich vom reinen Achshersteller für die Nutzfahrzeugindustrie zum Mobilitätspartner und Systempartner weiterzuentwickeln. Ziel der BPW ist es, die Kunden aus der Transport- und Logistikbranche in ihren Transport- und Verladeprozessen bestmöglich zu unterstützen. Die Strategie ist Teil der BPW Unternehmensphilosophie, die sich auch im Claim "we think transport" widerspiegelt.**

„Die Anforderungen in unserer Branche ändern sich. Das Geschäft wird schneller, es wird internationaler, die gesetzlichen Vorgaben werden strenger und gleichzeitig steigt der Kostendruck immer mehr“, stellt Carlo Lazzarini, Mitglied der BPW Geschäftsleitung, die Herausforderungen der heutigen Zeit dar. Deshalb brauche es neue Lösungen, weil die alten nicht mehr unbegrenzt funktionieren werden.

Um diese Lösungen langfristig zu entwickeln und auszubauen, setzt die BPW Gruppe auf die Bündelung ihrer Kompetenzen. Das weit verzweigte Netz an technischem Know-how – begünstigt durch viele anhängen-

mal zu verwerthen“, erklärt Carlo Lazzarini.

Als Mobilitätspartner und Systempartner möchte BPW nicht nur die Fahrzeughersteller, sondern auch die Fahrzeugbe-

bedient. Als Systempartner bietet BPW den Fahrzeugherstellern aufeinander abgestimmte Komponenten, Produktionsoptimierung, weniger Beschaffungsaufwand sowie einen Ansprechpartner und Beratung zu allen Fahrzeugkomponenten. Den Fahrzeugbetreibern bietet der Mobilitätspartner BPW Dienstleistungen, die seine Verlade- und Transportprozesse transparenter gestalten, Stillstandszeiten minimieren, eine effiziente Fuhrparküberwachung und hohe Verfügbarkeit sowie eine Prozess- und Kostentransparenz ermöglichen.

„Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Transportunternehmen mit flexiblen, wartungs-



▲ BPW liefert Systemlösungen aus einer Hand.

de Tochterunternehmen, die auf ihrem jeweiligen Feld alle äußerst kompetent und qualifiziert agieren – soll dabei als entscheidender Vorteil genutzt werden. „Durch die enge Zusammenarbeit sind wir in der Lage, das Potenzial, das in den einzelnen Produktbereichen steckt, opti-

treiber, also die Speditionsunternehmen, als Kunden in den Fokus rücken. Nur so können kundenindividuelle Lösungen entwickelt und umgesetzt werden. Die Bedarfe der Fahrzeughersteller und der Fahrzeugbetreiber werden seitens BPW unterschiedlich bewertet und

Fortsetzung auf Seite 3 ►

Das Busch Trommel-Gewinnspiel lockt wieder einmal mit einem attraktiven Preis. Versuchen Sie doch auch einmal Ihr Glück!

Seite 11

 **INTERN**



Hannelore Kraft besuchte Busch in Wehrstapel.

Seite 5

 **EXTERN**



Internationale Managementkonferenz der BPW in Wiehl.

Seite 3

 **WIR**



Achim Nöckel fertigt Kunstwerke aus Holz.

Seite 10

 **REGIONAL**



Busch unterstützt Kindergarten bei Gemüsegarten-Projekt.

Seite 8

## „Einblick – Weitblick – Ausblick“



Unsere Investitionen und Herausforderungen der letzten Jahre waren enorm – aber die Zukunft bringt noch viel mehr!

**Einblick:**

Während eines Besuchs bei einem anderen Unternehmen mit einem Gießereibetrieb und einer mechanischen Bearbeitung konnte ich Einblicke in die Struktur und die Prozesse dieses Betriebes erleben.

Als Fazit lässt sich sagen, dass wir bei M. Busch durch unsere permanente und zukunftsorientierte Entwicklung für die zukünftigen Herausforderungen gewappnet sind.

**Weitblick:**

Im kommenden Wirtschaftsjahr 2018 beliefern wir den amerikanischen LKW-Hersteller Daimler Trucks North America in Detroit mit Schwungrädern. Diese Art von Schwungrädern hat einen besonderen Qualitätsanspruch im Hinblick auf die Anforderungen an Toleranzen und Sauberkeit.

Derzeit befinden wir uns in der Planungsphase für ein komplexes Bearbeitungszentrum. Um diese Herausforderung stemmen zu können, brauchen wir zusätzliches Know-how und die Erfahrung unserer Mitarbeiter.

**Ausblick:**

Die digitale Vision (Industrie 4.0) wird auch bei Busch die Arbeitswelt verändern und bringt entscheidende Wendepunkte für unsere Mitarbeiter in allen Bereichen. Inwieweit stellt dieser signifikante Wandel unser Unternehmen vor neue Denk- und Handlungsweisen, um die Arbeitskraft in neue Strukturen und Arbeitswelten zu integrieren? Um mit der Vision Schritt halten zu können und solche Einschnitte in die Arbeitswelt für Mitarbeiter, aber ebenso für das Unternehmen, so leicht wie möglich zu gestalten, bedarf es eines ständigen Entwicklungs- und Anpassungsprozesses, sowie der engen Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitern.

**In Zukunft werden wir weiter gemeinsam wachsen und unsere Ziele verwirklichen, um diese Vision erfolgreich einzuleiten und umzusetzen!**

Ihr

**Andreas Hermes, Werkleitung Bestwig**

## Sicherer Auftritt

### Aktionstage mit der Berufsgenossenschaft Holz und Metall

**Das doppeldeutige Motto der BG-Aktion war gut gewählt: Man sollte (selbst-)sicher auftreten und besonders sicher „auf-treten“. Falsch aufgetreten - das führt oft zu den sogenannten „SRS-Unfällen“, also Unfällen durch Stolpern, Rutschen, Stürzen, die bei den Berufsgenossenschaften als Ursachen für Arbeitsunfälle ganz oben auf der Liste stehen.**

Im Rahmen der Null-Unfall-Strategie waren alle Wehrstapler Mitarbeiter eingeladen, sich im Schulungsraum über Unfallgefahren in den Bereichen Treppen und Geländer, Bodenbeschaffenheit, Verkehrswege sowie Leitern und Tritte zu informieren. Ziel war die Sensibilisierung für Orte und Situationen, die zum „Stolpern, Rutschen und Stürzen“ führen können.

Der Einladung folgten rund 200 Kolleginnen und Kollegen, mehrheitlich aus der Produktion.

Der Parcours begann mit der Sprungwaage. Alle waren erstaunt, wieviel Gewicht unser Körper und insbesondere unsere Sprunggelenke bei einem Sprung aus nur 40 cm Höhe aushalten müssen, nämlich das Drei- bis Fünffache des Körpergewichtes. Der Rekord lag bei über 1.300 kg! Bei der kritischen Betrachtung von Treppenstufen mit unterschiedlichen Maßen und aus verschiedenen Materialien sowie verschiedenen Bodenbelägen wurde allen klar, wie schnell durch Unachtsamkeit etwas passieren kann. Das nächste Modul zeigte anschaulich, wie Verkehrswege (Stolperfallen, herausstehende Ecken, niedrige Decken, herumliegende Kabel) gekennzeichnet und gesichert werden können. Zum Schluss ging es um die richtige Handhabung von Leitern und Tritten, die ausschließlich in einwandfreiem Zustand und im richtigen Winkel aufgestellt werden sollten. Ergänzt wurden diese Module von Stellwänden, die die Azubis mit informativen und anschaulichen Informationen und Fotos bestückten.



Andreas Nissen, Jürgen Bathen und Petra Gericke bedanken sich bei allen Besuchern für das rege Interesse, bei allen Multiplikatoren, bei der JAV, den Sicherheitsbeauftragten und allen weiteren Helferinnen und Helfern für die tolle Unterstützung. ■

Fortsetzung von Titelseite ▼

freundlichen und individuellen Lösungen zu unterstützen. Das ist möglich, weil unsere Technologien in ihrer Funktionalität zusammenwirken und dadurch deutlich mehr Kundennutzen stiften. Zusätzlich bieten wir eine Vielzahl von Dienstleistungen an – von Beratung und Schulung bis hin zu Wartungsverträgen“, erläutert Carlo Lazzarini.

Ein Baustein der neuen BPW Strategie war eine Umstrukturi-

erung des Vertriebs: „Früher war es Aufgabe des Vertriebs, Fahrwerksysteme an die Fahrzeughersteller zu verkaufen, während die Endkundenbetreuung die Beratung der Fahrzeugbetreiber übernahm. Heute sieht das anders aus: Aus ehemals zwei Abteilungen ist ein Team geworden, das eng mit den Kunden – sowohl mit den Fahrzeugherstellern als auch mit den Fahrzeugbetreibern – zusammenarbeitet“, stellt Carlo Lazzarini fest. ■



▲ *Stephen Schott ist neuer Produktionsleiter bei Busch Hungária in Győr*

## Stephen Schott möchte Kundenzufriedenheit weiter optimieren

**„Ich habe beruflich eine neue Herausforderung gesucht. Bei Busch Hungária in Győr habe ich diese Perspektive gefunden“, sagt Stephen Schott.**

Der Diplom-Ingenieur für Gießereitechnik ist seit April bei Busch Hungária als Produktionsleiter tätig. Bereits bei seinem vorherigen Arbeitgeber, ebenfalls einem Hersteller von Gießereiprodukten, der als Zulieferer für die Automobilindustrie tätig ist, leitete der 45-Jährige die Produktion. Busch-Geschäftsführer Andreas Güll, mit dem Stephen Schott bereits seit vielen Jahren eng zusammenarbeitet, machte ihn auf diese interessante Option bei Busch Hungária aufmerksam.

„Ich wollte dem Eisenguss treu bleiben, jedoch lieber für die Nutzfahrzeugindustrie arbeiten, weil ich in diesem Bereich viel Potenzial für die Zukunft sehe“, begründet Stephen Schott seine Ent-

## Internationale Managementkonferenz



## Führungskräfte treffen in Wiehl

**Ende März kamen die Geschäftsführer der BPW Gruppe zur Internationalen Managementkonferenz (IMK) in Wiehl zusammen. Erstmals nahm auch Andreas Güll als neuer Geschäftsführer von Busch daran teil.**

Gemeinsam blickte die Führungsriege auf das ereignisreiche Jahr 2016 zurück, in dem insbesondere die Aktivitäten im Ersatzteilhandel ausgebaut werden konnten. Ein Highlight war natürlich auch die IAA Nutzfahrzeuge, auf der die BPW ihre innovativen Lösungen für die Anforderungen an eine vernetzte, digitalisierte und elektrifizierte Transportwelt präsentierte. Im Fokus der Veranstaltung standen aber insbesondere die Zukunft und die Frage, wie die Stärken der erfolgreichen Mobilitäts- und Systempartnerschaft in der BPW Gruppe noch besser eingesetzt werden können. ■

scheidung, nach Győr zu gehen. Momentan lernt er eifrig die ungarische Sprache. Einmal wöchentlich erhält er Einzelunterricht.

„Die technische Ausstattung ist hier bei Busch in Győr schon auf einem sehr hohen Niveau“, sagt Schott. In der Verbesserung der modelltechnischen Details, Optimierung der Anlagentechnik sowie der weiteren Intensivierung der Mitarbeiterqualifikation sieht Schott viel Entwicklungspotential und somit auch Felder, auf denen er sich als Produktionsleiter persönlich engagieren wird, um das Bestmögliche herauszuholen.

Ziel sei es, insbesondere die Lieferperformance und Qualität in Ungarn weiter zu verbessern, und somit die Zufriedenheit der Kunden zu stärken. Sein Engagement in Ungarn ist zeitlich vorerst auf drei Jahre begrenzt, deswegen wohnt die Familie des Vaters von zwei Kindern weiterhin in Deutschland. ■

Busch-Azubis engagieren sich für Grundschüler

## Leckeres und gesundes Frühstück zubereitet

Ein leckeres und vor allem gesundes Frühstück bereiteten kürzlich einige der Busch-Auszubildenden für die Erstklässler der Grundschule Ramsbeck zu. Die sechs Auszubildenden besuchten die Grundschüler an einem Vormittag im Rahmen ihres „Azubi-Projektes“.

Auf Initiative der Jugend- und Auszubildendenvertretung engagieren sich die Busch-Azubis neben ihrer Arbeit auf vielfältige Art und Weise sozial. In der Vorbereitung wurde ein Food-Truck aus Gemüse gebaut, Smoothies vorbereitet, Obstsalat geschnitten und Vollkornbrot mit Frischkäse und Putenaufschnitt belegt, sowie mit Gemüse kindgerecht verziert.

Bevor die i-Männchen sich jedoch auf das Buffet stürzen durften, wurden erst einige Spiele gespielt, um herauszufinden, wie viele gesunde Lebensmittel die Grundschüler bereits kennen. Auch andere leckere – aber ungesunde - Lebensmittel hatten die Azubis mitgebracht. Diese waren allerdings nicht zum Verzehr gedacht. Die Kinder sollten raten und schätzen, wie viel Zucker in den Lebensmitteln versteckt ist. Im Anschluss wurde dann das Buffet geplündert. Gespannt schauten die Schüler, was die Busch-Azubis ihnen da aufgetischt hatten. Interessiert probierten sie sich durch das gesunde Angebot – auch wenn nicht jeder alles mochte. Satt geworden sind dennoch alle.



▲ Die Grundschüler lernten spielend mehr über gesundes Essen.

Die Busch-Azubis können auf ein gelungenes Projekt zusammen mit der Grundschule Ramsbeck zurückblicken, welches auch von den Verantwortlichen der Grundschule sehr positiv gesehen wird. Schulleiter Werner Bültmann und auch die Klassenlehrerin Ina Hütte zeigten sich begeistert und dankten den Busch-Azubis für ihr Engagement.

Judith Pählig vom Busch-Personalmanagement begleitete die Azubis. „Wir unterstützen diese Aktion natürlich gerne, da wir Gesundheitsmanagement auch als einen wichtigen Bestandteil der betrieblichen Ausbildung betrachten. Die Auszubildenden mussten sich mit gesunder Ernährung auseinandersetzen und gleichzeitig überlegen, wie sie es den Kindern spielerisch schmackhaft machen können. Sie haben das Projekt eigenständig geplant, mit der Schule Absprachen getroffen, Spiele überlegt und letztlich die Nahrungsmittel beschafft und ansprechend zubereitet“, bewertet Judith Pählig die Aktion als vollen Erfolg. ■

## Berufsfelderkundungstage bei Busch

Im Rahmen der vom NRW-Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales geförderten Kampagne,

„KAoA - Kein Abschluss ohne Anschluss“

finden auch bei Busch in Wehrstapel und in Bestwig Berufsfelderkundungstage statt. Insgesamt 18 Jungen und Mädchen erhielten einen Tag lang einen Einblick in verschiedene Berufsfelder.

Nach Begrüßung und Vorstellungsrunde wurde den Jugendlichen das Unternehmen in Form einer Präsentation vorgestellt. Im Anschluss daran stand eine Werksbesichtigung auf dem Programm. So erhielten die Jugendlichen einen Überblick über die Produktionsabläufe im Schmelzbetrieb und in der Gießerei beziehungsweise in der mechanischen Bearbeitung. Gespannt beobachteten die Schüler, wie flüssiges

Eisen in die Formen gegossen wird und Rohteile auf den Bearbeitungsmaschinen zu einbaufertigen Bremstrommeln und -scheiben werden.

Nach einer kleinen Stärkung ging es dann in die jeweiligen Abteilungen zur praktischen Erkundung der Berufsfelder.

In insgesamt sechs verschiedene Berufsfelder Metall/Maschinenbau, Elektrotechnik, Technik (Konstruktion), Verkehr/Logistik/Transport, IT und Finanzen/Verwaltung/Recht/Marketing konnten die Schülerinnen und Schüler Einblick nehmen.

Am Ende des jeweils individuell gestalteten Berufsfelderkundungstages blickten die Schülerinnen und Schüler zufrieden auf einen gelungenen Tag bei Busch zurück. Einige der interessierten Schülerinnen und Schüler entschieden spontan, sich für ein Praktikum zu bewerben. ■

Hannelore Kraft bei Busch in Wehrstapel

## Neue Gießerei 3plus der Öffentlichkeit präsentiert



Hohe politische Prominenz konnte bei Busch in Meschede-Wehrstapel begrüßt werden. Die Spitzenkandidatin der SPD zur NRW-Landtagswahl und damalige amtierende Ministerpräsidentin Hannelore Kraft machte im Rahmen ihrer Wahlkampftour Station im Hochsauerlandkreis.

Geschäftsführer Andreas Güll und Werkleiter Andreas Nissen konnten neben Hannelore Kraft auch den sie begleitenden Bundestagsabgeordneten und Parlamentarischen Staatssekretär Dirk Wiese, sowie die beiden SPD-Landtagsbewerber aus dem Hochsauerlandkreis, Margit Hieronymus und Peter Newiger, begrüßen. Geschäftsführer Andreas Güll unterstrich in seiner Begrüßungsansprache die Forderung der Gießereibranche nach bezahlbaren Energiekosten für Industrieunternehmen. Seiner Meinung nach sei die Politik gefordert, die Energiepreise international konkurrenzfähig zu halten. „Wir müssen als Basis für Investitionen langfristig planen können und müssen deswegen wissen, wie sich die Preise entwickeln“, sagte Güll in Richtung der anwesenden Politiker.

Andreas Nissen vermittelte mit Hilfe einer Präsentation einen ersten Eindruck von dem Unternehmen. Dabei stellte er neben



▼ Hannelore Kraft zeigt großes Interesse an der Produktion bei Busch.



allgemeinen Unternehmenskennzahlen besonders die bei Busch in den letzten Jahren getätigten Investitionen in den Mittelpunkt. „Alleine im letzten Jahr haben wir mit der größten Einzelinvestition in unserer Unternehmensgeschichte rund 40 Millionen Euro in den Neubau der Gießerei 3 plus investiert“, sagte Nissen.

Hannelore Kraft und die anderen Gäste besichtigten anschließend hochinteressiert die Anlagen der neuen Gießerei. Begleitet von zahlreichen Fernseh-, Radio- und Zeitungsreportern zeigte sich die Ministerpräsidentin beeindruckt von der Fertigung und bezeichnete anschließend im Interview Busch als einen Vorzeige-Industriebetrieb. Ein Umstand, der auch vom IG-Metall-Vertreter Wolfgang Werth sowie vom Betriebsratsvorsitzenden Manuel Fritsch bestätigt wurde.

„Für uns als Unternehmen war es eine gute Gelegenheit, einerseits unseren Betrieb vorzustellen und andererseits die berechtigten Interessen unserer Branche, insbesondere im Hinblick auf die Energiepolitik, vortragen zu können“, fasste Geschäftsführer Andreas Güll ein zufriedenes Fazit dieses besonderen Besuchs. ■

## Nationenvielfalt bei Busch

Wussten Sie schon, wie viele verschiedene Staatsangehörigkeiten bei Busch beschäftigt sind...

Nationalität	Anzahl MA
deutsch	433
türkisch	52
portugiesisch	18
italienisch	4
kroatisch	2
griechisch	2
makedonisch/mazedonisch	2
montenegrinisch	1
kosovarisch	1
spanisch	1

Neue Tandem-Elektroofenanlage  
in Betrieb genommen

## Wichtiger Schritt in Richtung Industrie 4.0

Im Zuge der Investition in die Gießerei 3plus wurde auch die Schmelzkapazität in Wehrstapel erhöht. Installiert wurde eine so genannte Tandem-Elektroofenanlage, die bereits seit September letzten Jahres genutzt wird. Die Tandem-Anlage verfügt über zwei Öfen, die eine gemeinsame Stromzufuhr haben und parallel genutzt werden können. Ein Ofen wird jeweils zum Schmelzen eingesetzt, während der andere das bereits flüssige Eisen warmhält. Betrieben wird die Anlage über elektrischen Strom, der mittels Induktion, vergleichbar mit einem Induktionsherd, zugeführt wird.

Um den enormen Strombedarf für die Elektroöfen bereit zu stellen, wurde im August 2016 ein neues Stromkabel von der Umspannstation in das Werk Wehrstapel gelegt. „Die elektrische Leistung dieser Öfen beträgt sechs Megawatt, dies sind 6.000 Kilowatt. Ein herkömmlicher Staubsauger hat eine Leistung von 1,2 Kilowatt“, vergleicht Werkleiter Andreas Nissen die Dimensionen. Insgesamt verfügt Busch jetzt über vier Öfen, die zum Schmelzen eingesetzt werden. Mit der neuen Elektroofenanlage können zehn Tonnen Eisen pro Stunde zusätzlich geschmolzen werden. „Mit unserem Kupolofen, dem Ofen zum Einschmelzen der Späne und der neuen Anlage können damit in Summe bis zu 40 Tonnen flüssiges Eisen pro Stunde erzeugt werden. Somit sind im Maximum bis zu 800 Tonnen am Tag möglich“, sagt Andreas Nissen.

Die Energieeinspeisung in Wehrstapel ist momentan auf insgesamt 16 Megawatt begrenzt. „Wenn alles im Unternehmen läuft, könnte dieser Wert unter besonderen Bedingungen auch über-



▲ Die Tandem-Elektroofenanlage ist seit letztem Jahr in Betrieb.

schritten werden. Um das zu vermeiden, wird der Stromverbrauch im Unternehmen mit einem Computer überwacht, der dann die Öfen kurzzeitig abschaltet, um die Grenze einzuhalten“, erläutert Andreas Nissen.

Die neue Tandem-Elektroofenanlage wird ebenfalls über einen Computer gesteuert und erstellt die Schmelzprotokolle mit allen wichtigen Angaben. „Somit ist die neue Anlage ein entscheidender Schritt in Richtung Industrie 4.0. Alle relevanten Daten werden automatisch festgehalten“, stellt Andreas Nissen heraus.

Ein weiterer Schritt zur Digitalisierung im Schmelzbetrieb steht noch an: Zukünftig sollen die Pfannen, mit denen das flüssige Eisen vom Schmelzbetrieb in die Gießerei befördert wird, zusätzlich mit RFID-Tags ausgestattet werden. Damit kann zukünftig jederzeit automatisch nachverfolgt werden, wo sich die Pfannen momentan befinden. Derzeit läuft noch ein Testverfahren, nach dessen erfolgreichem Abschluss die Installation erfolgen soll. ■

Neue Schleifmaschine in der  
Putzerei angeschafft

## Anpassung an den Bedarf der Gießerei 3plus

Durch die Kapazitätssteigerung der Produktion, die mit der Einrichtung der Gießerei 3plus verbunden ist, wurde auch eine zweite Schleifmaschine in der Putzerei erforderlich.

Angeschafft wurde eine zweite Rundschleifmaschine vom Hersteller Reichmann. Diese neue Maschine erhöht die Leistung und hilft beim Modellwechsel. Geliefert wurde die neue Maschine im März, seit April wird sie voll genutzt. Zeitgleich wurden zehn neue Kollegen in der Gießerei eingestellt, um den größer gewordenen Output zu bewältigen. ■

Auch in 2017 wurde Busch  
wieder mit dem Ausbildungssiegel  
ausgezeichnet.



Schutz vor Radioaktivität

## Detektionsanlage soll in Wehrstapel installiert werden

„Damit nicht unbemerkt radioaktives oder kontaminiertes Material in unsere Prozesskette und später in die Produkte gelangt und die Mitarbeiter damit gar nicht in Berührung kommen, soll künftig eine Detektionsanlage die Schrottanlieferungen überwachen“, sagt Benedikt Henke, Leiter Arbeitssicherheit und Umweltmanagement bei Busch.

Die Radioaktivitätsmessanlage ermöglicht die Überwachung von Transportfahrzeugen im Hinblick auf radioaktive Bestandteile der Ladung. Radioaktiv kontaminiertes Material und versteckte Strahlungsquellen können durch die ausgesandte, durchdringende Gammastrahlung aufgespürt werden. Die neue Anlage soll in den Betriebsferien im Sommer installiert werden.

Die Wahrscheinlichkeit, dass wirklich einmal kontaminiertes Material durch die Schrottanlieferung in die Produktion gelangt, schätzt Benedikt Henke als sehr gering ein. Grundsätzlich ist der deutschen Stahl- und Gießereiindustrie der Einsatz von radioaktivem Schrott verboten, weil der Umgang mit diesen Stoffen unüberschaubare Folgeschä-



▲ Die Detektionsanlage soll ausschließen, dass radioaktiv kontaminierter Schrott angeliefert wird.

den in den betroffenen Betrieben, bei erzeugten Produkten und den damit in Berührung kommenden Personen verursachen würde. Die Schrottlieferanten sind daher dazu verpflichtet, nur geprüften Schrott zu liefern, der frei von radioaktiver Strahlung ist. Das größte Gefährdungspotential geht hierbei von umschlossenen radioaktiven Quellen aus.

Die Anschaffung der Detektionsanlage soll zukünftig ausschließen, dass es auf Grund eines Fehlers beim Schrottlieferanten zu einem Vorfall bei Busch kommen kann. „Auch wenn die Wahrscheinlichkeit, radioaktiv kontaminierten Schrott geliefert zu bekommen, sehr gering ist, sind wir mit der Installation dieser Anlage auf der sicheren Seite“, begründet Benedikt Henke diese sinnvolle Vorsichtsmaßnahme. Hiermit wird darüber hinaus eine mittlerweile verpflichtende Kundenanforderung der Automobilindustrie erfüllt. ■

Brandschutzhelferausbildung

## 27 Kollegen lernen den richtigen Umgang für den Ernstfall

Im Werk Bestwig wurden kürzlich erstmalig 27 Beschäftigte zum Brandschutzhelfer ausgebildet und als solche für bestimmte Bereiche im Unternehmen benannt.

Zu den Aufgaben eines Brandschutzhelfers gehört zum Beispiel Entstehungsbrände zu löschen oder im Gefahrenfall schnellstmöglich die ihnen zugeteilten Werksbereiche zu kontrollieren und zu evakuieren. In dem theoretischen Teil der Ausbildung wurden die Themengebiete Grundzüge des Brandschutzes, Funktion und Wirkungsweise von Feuerlöscheinrichtungen und Räumung der Gebäude vermittelt.

Im praktischen Teil konnten die Teilnehmer den Umgang mit dem Feuerlöscher trainieren, um im Gefahrenfall einen Entstehungsbrand erfolgreich bekämpfen zu können.

Auch ein Fettbrand und die Explosion einer Spraydose wurden simuliert. Die Schulung wurde von Michael Kenter, Busch-Brandschutzbeauftragter und Markus Rüter, Sicherheitsbeauftragter bei Busch, durchgeführt. Für das Werk Wehrstapel werden ebenfalls Brandschutzhelfer gesucht. Interessenten können sich bei Andreas Schulte, Brandschutzbeauftragter Werk Wehrstapel, melden. ■



## Ausbildungsmessen in Olsberg und Arnsberg

### Bewerbungen für 2018 schon jetzt möglich

„Wir nutzen immer wieder gerne die Chance, das Unternehmen potentiellen Auszubildenden zu präsentieren“, begründet Judith Pählig aus dem Personalmanagement die Teilnahme von Busch an den Berufs- und Ausbildungsmessen in Olsberg und Arnsberg.

Die Schülerinnen und Schüler nahmen vielfach gemeinsam mit ihren Eltern die Chance wahr, sich über die unterschiedlichen Berufsbilder und Ausbildungsmöglichkeiten auf den gut besuchten Messen zu informieren.

Busch bildet in insgesamt neun Ausbildungsberufen aus. Für den Ausbildungsstart im Sommer 2018 werden männliche und weibliche Auszubildende für die Ausbildungsberufe Industriekaufmann,



Zerspanungsmechaniker Fachrichtung Drehmaschinenysteme, Technischer Modellbauer Fachrichtung Gießerei, Industriemechaniker Fachrichtung Instandhaltung, Elektroniker Fachrichtung Betriebstechnik und Gießereimechaniker gesucht. ■

## Busch-Azubis organisieren Werksführung für TITALer

### Austausch mit TITAL-Azubis



▲ Interessiert besichtigten die TITAL-Azubis den Schmelzbetrieb in Wehrstapel.

Im Rahmen eines JAV-Projektes wurde in Zusammenarbeit mit der JAV von Arconic-TITAL ein Austausch der Auszubildenden beider Unternehmen organisiert. Bereits im Sommer 2015 konnten die Busch-Azubis die Produktion des „Nachbarn“ kennenlernen und wurden von den TITAL-Azubis durch das Werk geführt.

Dieses Jahr haben die Busch-Azubis in „ihren“ Betrieb eingeladen und den aktiven Part übernommen. Anhand von Führungen durch die Produktionsbereiche Schmelzbetrieb, Gießerei und mechanische Bearbeitung, konnte der Weg bis zum fertig bearbeiteten Produkt anschaulich erklärt werden.

Im Anschluss konnten sich die Azubis untereinander austauschen und sich mit Leckereien vom Grill stärken. Leider konnte das geplante Nachmittagsprogramm wetterbedingt nicht wie geplant durchgeführt werden. ■



Das Unternehmen stellte für die Errichtung zwei Europaletten, fünf Rahmen und zwei Schrupfhauben zur Abdeckung zur Verfügung. Das Hochbeet wurde im St. Walburga Kindergarten Meschede im April gemeinsam mit der Unterstützung von Kindergarteneltern gebaut. Nachdem die Kinder das Beet anschließend bepflanzt haben, kümmern sich die kleinen Gärtner jetzt begeistert um ihr selbstangebautes Gemüse. ■

## Busch stiftet Materialien für ein Hochbeet

### Engagement für Kindergarten

Busch hat den St. Walburga Kindergarten in Meschede beim Bau eines Hochbeets auf dem Gelände des Kindergartens unterstützt.

## Landrat Dr. Schneider in Bestwig und Wehrstapel

### Großes Lob für Busch

Dr. Karl Schneider, Landrat des Hochsauerlandkreises, besuchte kürzlich Busch. Bei den Führungen durch die Werke in Bestwig und in Wehrstapel zeigte Geschäftsführer Andreas Güll dem obersten politischen Repräsentanten und Chef der Kreisverwaltung im Hochsauerlandkreis auch die neue Großinvestition in der Gießerei.

Andreas Güll sprach dabei auch die hohen Energiekosten, die mangelnde Versorgung mit schnellem Internet und künftige Erweiterungsmöglichkeiten vor Ort an. Weitere Themen des Gespräches waren die Arbeitsmarktsituation, sowie die Konjunktur und die Globalisierung, der sich auch mittelständische Unternehmen wie Busch täglich stellen müssen.

„M. Busch gehört zu den innovativen Firmen aus dem Sauerland, denen weltweit agierende Großunternehmen vertrauen“, resümierte Landrat Dr. Schneider seinen Besuch und sparte nicht mit Lob. ■



▲ Landrat Dr. Karl Schneider und Geschäftsführer Andreas Güll

## Mädchen lernen technische Berufe kennen

Girls' Day  
Mädchen-Zukunftstag

Auch in diesem Jahr beteiligte sich Busch am bundesweiten Girls' Day. Um 8:00 Uhr morgens konnten die Mädchen im Alter von 13 bis 15 Jahren im Schulungsraum in Wehrstapel von den Azubis, die den Tag vorbereitet hatten, begrüßt werden.

Nach einer kurzen Unternehmensvorstellung wurden die Schülerinnen durch die Produktionsbereiche des Werkes Wehrstapel geführt. Gespannt beobachteten sie den Weg des Schrotts, der im Kupolofen zu flüssigem Eisen geschmolzen wurde bis hin zu einer fertig gegossenen Bremsscheibe.

Nach einer anschließenden Stärkung erkundeten die Mädchen die Fertigungs- und Werkstoffprüfung. Sie erhielten von zwei



Mitarbeiterinnen einen Einblick in die Berufe, welche vermutlich eher als „Männerberufe“ angesehen werden. Damit sollte den Girls gezeigt werden, dass auch Frauen eine interessante Perspektive in technischen Berufen haben.

Im Anschluss an die Arbeitsplatzerkundung bekam die Gruppe noch einen Einblick in die Ausbildungsmöglichkeiten bei Busch – welche selbstverständlich auch für Mädchen angeboten werden. Um 13:00 Uhr wurden die Besucherinnen nach einem gelungenen Tag mit vielen Eindrücken verabschiedet. ■

# Spannender Ausgleich zur technischen Arbeit in der IT

Achim Nöckel drechselt Holz

Achim Nöckel aus der Busch-IT ist seit 1998 im Unternehmen als IT-Systembetreuer tätig. Gemeinsam mit seinen Kollegen betreut er unter anderem den IBM-Großrechner und kümmert sich darum, dass bei Busch die elektronischen Daten verarbeitet werden.

Ausgleich zu seinem hochtechnischen, sehr computerbestimmten Beruf findet der 57-Jährige beim Drechseln. Ein Handwerk, das mal so gar nicht mit Computern und Technik zu tun hat. Die Wurzeln dieser Leidenschaft, Holz auf diese sehr alte, traditionelle Art und Weise zu bearbeiten, liegen in seinem vorherigen Beruf.

So wie viele in seiner Familie kommt auch Achim Nöckel beruflich aus dem Handwerk. Fast zwanzig Jahre arbeitete der gelernte Maschinenbautechniker in einem kunststoffverarbeitenden Betrieb. Zuletzt leitete er den Werkzeugbau, bis dann 1998 bei Busch IT-Leute als Quereinsteiger gesucht wurden.

„Bereits seit 1990 beschäftigte ich mich privat mit Computern, da bot es sich an, in diesem Bereich auch beruflich eine neue Herausforderung zu suchen“, berichtet Achim Nöckel. Die Arbeit in der IT macht ihm nach wie vor großen Spaß. „Jedoch habe ich irgendwann



meinen handwerklichen Beruf vermisst. Am PC fehlt einem eben das Kreative“, sagt er.

Die kreative Herausforderung fand Achim Nöckel dann beim Drechseln. Angefangen mit einer kleinen Drechselbank, ausgestattet mit einem Drechselmeißel, widmet er sich nun schon seit sechs Jahren diesem alten Handwerk, welches bereits in der Antike bekannt war. „In der Regel verwende ich heimische Hölzer. Am besten lassen sich härtere Hölzer wie Buche, Kirsche, Pflaume, Apfel oder Ulme bearbeiten“, sagt der Vater von zwei Kindern.



▲ „Manchmal finde ich das Holz auch im Wald und bearbeite es anschließend“, sagt Achim Nöckel.

Was auf der Drechselbank entsteht, ist jedes Mal ein Einzelstück, individuell und mit viel Liebe zum Detail gefertigte Kunstwerke. Von Schachteln über kleine Holz-Dosen bis zu Stiften oder einer Uhr, hat Achim Nöckel schon gedrechselt. Das wahrscheinlich aufwändigste Stück war ein großer Topf zum Abrollen von Wolle. „Da war ich schon zwei oder drei Tage mit beschäftigt“, erinnert sich der handwerklich begabte Kollege.



◀▲ Kunstwerke aus Holz

Über das Internet tauscht er sich gern mit begeisterten Mitstreitern aus, die seine Leidenschaft teilen. Sein Hobby lässt ihn schon mal bis zu zehn Stunden seiner Freizeit pro Woche in seiner Werkstatt verbringen. Wie gut, dass Ehefrau Kathrin dafür viel Verständnis hat - schließlich vertreibt sie im Nebengewerbe Kleinkunst und ab und an fer-

**„Ein Kugelschreiber oder Füllfederhalter aus Holz, einschließlich Gravur, ist schon ein ganz besonderes Geschenk“, sagt Achim Nöckel, der aber auch schon ganz ausgefallene Stücke kreiert hat, wie zum Beispiel eine Halterung für E-Zigaretten.**

tigt Achim Nöckel auch Einzelstücke, die anschließend von ihr verkauft werden. Für Freunde und Bekannte erstellt der Olsberger hin und wieder auch individuelle Auftragsarbeiten.

Mit seiner Drechselbank lassen sich auch Materialien wie Speckstein bearbeiten, doch seine Aufmerksamkeit ist ganz auf Holz gerichtet.



◀ Helena Paulsen ist das neue Gesicht in der Telefonzentrale in Bestwig

## Neu am Empfang in Bestwig: Helena Paulsen

Ein neues freundliches Gesicht begrüßt seit April alle Besucher am Busch-Empfang in Bestwig. Helena Paulsen hat die Nachfolge von Angelika Valentin angetreten, die in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten ist.

Die junge Kollegin stammt gebürtig aus Witten im Ruhrgebiet. Nach ihrer Ausbildung zur Bürokauffrau und einigen Jahren im Kundendienst bei Möbel Hardeck in Bochum, verschlug die Liebe die 25-Jährige ins Sauerland. Gemeinsam mit ihrem Partner lebt sie nun in Meschede-Remblinghausen. Durch die Jobbörse wurde Helena Paulsen dann auf die Stelle bei Busch aufmerksam. Bei Busch kümmert sie sich nicht nur um den Empfang von Besuchern, sondern besetzt auch die Telefonzentrale und nimmt Tätigkeiten im Einkauf wahr. Besonders beeindruckt sie bei Busch das gute Arbeitsklima.

„Alle im Unternehmen sind sehr freundlich. Die Kollegen sind wirklich hilfsbereit und unterstützen mich in der noch ungewohnten Umgebung. Bei Busch ist es wie in einer großen Familie“, schwärmt Helena Paulsen regelrecht. Um in alle neuen Aufgaben

## Grauguß-Express Anmeldungen für 5. Sparkassenfirmenlauf



6. September 2017 in Meschede

▲ Ein Teil der Läufer vom „Grauguss-Express“

Der „Grauguss-Express“ nimmt immer mehr an Fahrt auf. „Zum Jahresbeginn haben wir uns einen Laufkalender mit insgesamt 21 angebotenen Veranstaltungen und Läufen zusammengestellt, für die sich die Aktiven dann anmelden können“, berichtet Lisa Niggemann vom Orga-Team.

Bei der anstehenden Laufveranstaltung, wird Busch am 6. September 2017 wieder mit einem großen Team vertreten sein.

**Anmeldungen bitte mit dem beiliegenden Anmeldeformular.**

eingewiesen zu werden, hat sie bereits ein Seminar bei der IHK in Lippstadt absolviert. In ihrer Freizeit baut sie momentan gemeinsam mit ihrem Partner das Haus der Familie um.

## Busch-Sommerrätsel

Bitte in das Lösungskästchen aus jeder richtigen Antwort der Fragen 1–11 den „roten“ Buchstaben einsetzen. Die Lösungsbuchstaben der Fragen ergeben in dieser Reihenfolge das Lösungswort.

1 Welches ist die größte nordfriesische Insel ? <b>Amrum</b> <b>Sylt</b> <b>Föhr</b>	6 In welchem Urlaubsland kann man normalerweise nicht mit dem EURO bezahlen? <b>Spanien</b> <b>Griechenland</b> <b>Schweden</b>
2 Wie nennt man die Meerenge zwischen dem südlichsten Zipfel Spaniens und Afrika, die das Mittelmeer und den Atlantik verbindet? <b>Straße von Gibraltar</b> <b>Suidenstraße</b> <b>Kap Horn</b>	7 Was bedeutet auf Sonnencremes die Bezeichnung LSF ? <b>Länger sonnen im Freien</b> <b>Lichtschutzfaktor</b> <b>Lange sonnenbrandfrei</b>
3 Welches Utensil benötigt man nicht zum Bergwandern? <b>Schnorchel</b> <b>Wanderstock</b> <b>Rucksack</b>	8 Wie nennt man das Steuern eines Fahrzeuges zu Wasser, Land oder in der Luft ? <b>Rotation</b> <b>Gravitation</b> <b>Navigatiön</b>
4 Welches ist die wohl bekannteste Baleareninsel ? <b>Kreta</b> <b>Mallorca</b> <b>Korsika</b>	9 Wie nennt man die nachrichtenname Zeit in den Ferien? <b>Sommerloch</b> <b>tote Hose</b> <b>Ozonloch</b>
5 Wofür steht beim Hotelurlaub die Abkürzung VP? <b>Volle Pisten</b> <b>Vollpension</b> <b>Viele Partys</b>	10 Mit welchem Wasserfahrzeug war Fr. Menke (Schlagersängerin neue Deutsche Welle) in Seenot? <b>Segelboot</b> <b>Tretboot</b> <b>Schlauchboot</b>

Gewinnen Sie ein kulinarisches Gutscheinebuch für die heimische Region. Schicken Sie das Lösungswort entweder an M. Busch GmbH & Co. KG, Ruhrstraße 1 in 59909 Bestwig oder via E-Mail an [gewinnspiel@mbusch.de](mailto:gewinnspiel@mbusch.de). Einsendeschluss: 31.07.2017. Gewinner der Rätsel in der letzten Ausgabe: Paulo Pires Marques (Essensgutschein Waldhaus Föckinghausen), Lara Wunderatsch (Eintrittskarten für Fort Fun)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

# Wir gratulieren ...

## zu 25 Jahren Betriebszugehörigkeit



**Jörg Schukkei, Wehrstapel**

## zu 40 Jahren Betriebszugehörigkeit



**Rainer Jäger, Wehrstapel**



**Simone Besse, Bestwig**



**Bernhard Rasche, Wehrstapel**



**Irfan Topuz, Bestwig**



**Otto Butz, Bestwig**

In den Ruhestand **verabschieden** wir:

**Manuel Goncalves Ruivo** 31.05.2017

Wir **trauern** um:

- Friedrich Rosier** † 22.04.2017, 77 Jahre
- Jürgen Brüggemann** † 29.04.2017, 66 Jahre
- Waldemar Martin** † 19.05.2017, 87 Jahre
- Manfred Klein** † 06.06.2017, 74 Jahre

### IMPRESSUM

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Dipl.-Ing. Andreas Güll  
M. Busch GmbH & Co. KG  
Ruhrstraße 1, 59909 Bestwig

**Redaktion:**  
Andreas Güll, Manuel Fritsch,  
Andreas Nissen, Andreas Hermes,  
Peter Schlünder, Eva Nöckel,  
Stephan Rosenkranz, Judith Pählig  
und Matthias Eggert

**E-Mail an die Redaktion:**  
buschtrommel@mbusch.de

**Layout, Konzeption und redaktionelle Begleitung:**  
medienstatt GmbH, Menden  
www.medienstatt.de

**Danksagung:**  
Die Redaktion bedankt sich bei allen Mitarbeitenden, die uns bei der Erstellung dieser Ausgabe unterstützt haben.

**Fotos:**  
BPW, M. Busch GmbH & Co. KG